

Die dritte spricht von den Personen, welche fähig sind, sich zu verloben.

§. 1. allgemeine Regel. §. 2 Von den dazu unfähigen Personen a) wegen Blutverwandschaft und Schwägerschaft, §. 3. b) wegen Sicherheit, §. 4. c) wegen der Trauerzeit, §. 5. d) wegen ungesetzmäßigen Alters.

Die vierte endlich befaßt sich mit der Form der Ehegelöbniße, und handelt in sieben §§. von der Form, dem Unterschied der Ehegel., den Theilen der Form, wozu gehören A) Einwilligung a) der Heirathlustigen, b) der Aeltern; B) Gegenwart der Zeugen, C) Erlaubnißschein beim Militär, D) Genehmigung der Herrschaft und E) Verordnung der Obrigkeit.

Am Schlusse verspricht der Hr. Verf., bei eintretender Gelegenheit, diese rechtlichen Beobachtungen fortzusetzen.

Eine Unbequemlichkeit ist, daß es dem Hr. Verf. beliebt hat, bei jedem Paragraph die Citaten mit dem Buchstaben a) u. s. f. anzufangen, wodurch denn zuweilen auf einer und derselben Seite ein und derselbe Buchstabe zweimal vorkommt, was durch fortlaufende Buchstaben, wenigstens bei jeder Observation, leicht hätte vermieden werden können.

Diese Disputation, welche in Herrn Staritz's Officin erschienen ist, enthält, au-

ßer dem Titel, der Dedication an den Hrn. ObhggR, Ritter und Domherrn u. Doct. Christian Gottlieb Hauhold, einer kurzen Vorrede, und der Schlußepistel des Herrn Präses, 30 Seiten in Quart.

### Die katholische Bürgerschule in Leipzig.

Die herrlichen Fortschritte, welche die Pädagogik auch neuerer Zeit in unserm Leipzig gemacht hat, sind durch andere Blätter bekannt genug geworden, und ihr Einfluß zeigt sich von Tag zu Tage in seinen segensreichsten Folgen.

Daß wir hier hindeuten auf die trefflichen, und der Vervollkommnung fortwährend näher gebrachten Anstalten, der Magistrats = Freischule, der Bürgerschule, der mit der Anstalt für freiwillige Arbeiten verbundenen Schule, der Wendlerschen Freischule, der Armenschule; ferner auf mehrere zu diesem Zweck angelegten Privat = Institute, das Richtersche, Heinze'sche, Hempelsche, Ebershardsche u. s. f. : wird Jeder mit den Vorzügen unserer Stadt nicht ganz unbekannt Leipziger augenblicklich errathen.

Mit desto innigerem Vergnügen machen wir aber hierdurch aufmerksam auf eine Anstalt, welche geräuschlos und im Stillen entstanden ist, und bereits drei Jahre hindurch